

Seiten des Präsidenten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **104 (2010)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Liebe Leserinnen und Leser

„Europa ist gefordert“, schreibt Prof. Dr. Thomas Straubhaar, Professor für Wirtschaftspolitik an der Universität Hamburg, in der Handelszeitung „Finanz und Wirtschaft“ vom 6. Januar 2010. Er sieht Europa in diesem Jahrzehnt an den Rand gedrängt, allein schon aus demographischen Gründen. Er versucht aber auch Mut zu machen und zeigt mögliche Lösungen auf, eine davon ist Bildung. Das muss auch uns als Fachverband hellhörig machen.

Herr Straubhaar erwähnt den Fachkräftemangel, der zwar momentan wegen Rezession und Beschäftigungslosigkeit etwas entschärft ist. Mit einem guten, auf lebenslanges Lernen ausgerichteten (Weiter-)Bildungssystem lassen sich viele Lücken schliessen, plädiert der Professor aus Hamburg.

Und was läuft diesbezüglich im Bereich der Bildung von hörbehinderten Kindern?

Eine Arbeitsgruppe hat im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft der Leiter von Bildungseinrichtungen für Gehörlose und Schwerhörige aus Deutschland, Österreich und der Schweiz eine Stellungnahme ausgearbeitet. In dieser Arbeitsgruppe hat

auch Beat Näf, Gesamtleiter der Schweizerischen Schule für Schwerhörige Unterentfelden, mitgewirkt.

Die Stellungnahme lehnt sich an die UN-Konvention über die Rechte der Menschen mit Behinderung an. Diese sieht die Inklusion als gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die auch allgemeine und Sonderpädagogik einschliesst.

Die Leiter von Gehörlosen- und Schwerhörigenschulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz wollen die Umsetzung dieses Paradigmawechsels zu einem offenen Bildungssystem aktiv mitzugestalten.

Damit die hörbehinderten Kinder und Jugendlichen gemäss UN-Konvention „ihre Persönlichkeit, ihre Begabungen und ihre Kreativität sowie ihre geistigen und körperlichen Fähigkeiten“ auch in integrativen Settings voll entfalten können, müssen aus Sicht der Hörgeschädigtenpädagogik bei der Weiterentwicklung des Bildungssystems zwingend folgende Voraussetzungen und Standards gewährleistet werden:

- Begleitung einer optimalen hörtechnischen Versorgung nach früher Diagnose
- Beratung und Begleitung durch die Pädagogische Audiologie
- Hörgeschädigtenspezifische, ganzheitliche Förderung
- Beratung und Begleitung des Kindes /Jugendlichen und der Eltern in allgemeinen Kindergärten, allgemeinen Schulen und berufsbildenden Schulen
- Angebot eines differenzierten und individualisierenden Bildungs- und Ausbildungssystems für Kinder und Jugendliche mit Hörschädigung und speziellen Kommunikationsbedürfnissen

In der Schweiz haben die Schulen für Hörbehinderte frühzeitig eingeschaut auf die neuen Anforderungen, indem zum Teil schon vor über 20 Jahren ambulante Unterstützungsangebote aufgebaut und weiterentwickelt worden sind. Diese Audiopädagogischen Dienste des Zentrums für Gehör- und Sprache Zürich, des

Landenhofes in Unterentfelden, der Sprachheilschule St. Gallen, der Sprachheilschule Münchenbuchsee und der Gehörlosen- und Sprachheilschule Riehen sind eine moderne aber auch schon etablierte Antwort auf die Forderung der UN-Konvention nach Inklusion trotz Behinderung.

Inklusion ist nicht zum Nulltarif erhältlich! Unterstützende Angebote setzen eine hohe personelle, sachdienliche und damit auch finanzielle Ausstattung voraus. Die dafür erforderlichen Ressourcen müssen bereitgestellt werden.

Gerne werde ich mich zusammen mit den Gehörlosen- bzw. Sprachheilschulen dafür einsetzen, dass die Inklusion hörbehinderter Kinder als eine selbstbestimmende Lebensführung und eine gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft immer wieder erreicht werden kann.

Euer Bruno Schlegel
Präsident sonos